

## Gladiolenthrips

Hinweis 2018

Besonders bei trocken-warmer Sommerwitterung findet eine Gruppe kleiner, urtümlich anmutender Insekten ideale Lebensbedingungen. Diese als Fransenflügler, Thripse oder auch Blasenfüße bezeichneten Tierchen gehören entsprechend ihrer Schadwirkung zu den saugenden Insekten. An Gräsern vorkommende Arten können bei schwülwarmer Witterung zusätzlich als »Gewitterfliegen« lästig werden.

Besonders starke Schäden durch diese Insekten treten häufig an Gladiolen auf. Dabei sind nicht nur an den Blättern die silbrig gefärbten Saugstellen zu finden, sondern die Blüten verkrüppeln und bleiben oft sogar geschlossen. Ursache ist ein knapp zwei Millimeter großer, dunkel gefärbter Schaderreger, der Gladiolenblasenfuß, auch **Gladiolenthrips** genannt.

Die ungeflügelten Larven ähneln in der Form den ausgewachsenen Tieren, sind aber gelb bis orange gefärbt. In unseren Breiten übersteht diese Thripsart den Winter in Gewächshäusern oder auch zwischen den Schuppen der eingelagerten Gladiolenknollen. Mit dem Ansteigen der Außentemperaturen im Frühjahr auf Werte über 10 °C gelangen die Thripse mit den wachsenden Stängeln nach oben. Sie können bei geeigneter Witterung zahlreiche Generationen ausbilden. Sehr stark befallene Pflanzen sind zu vernichten. Alle anderen Knollen sollten vor der Einlagerung rasch vom Laub getrennt und dieses beseitigt werden, um die Überwinterung des Schädling zu verhindern. Durch Lagerung der Knollen bei 2 - 5 °C kann der Befall etwas reduziert werden. Im nächsten Frühjahr kann unter Berücksichtigung der Anwendungsbestimmungen bei beginnendem Befall ein Präparat gegen saugende Insekten an Zierpflanzen eingesetzt werden.